

Lilo auf Hochglanz poliert

Liselotte Pulver ist 75! Die ARD übertrug ihr Geburtstagsfest (Montag, 11. Oktober, 20.15 Uhr)

KURT FELIX gehörte zu den geladenen Gästen. Er schreibt über Hintergründiges.



Lilo strahlt und lacht ansteckend. Ihre Geburtstags-sendung war eine der besten Jubiläumsshow des deutschen Fernsehens.

Am Montag wurde eine der sympathischsten, erfreulichsten und ehrlichsten Geburtstagsfeiern ausgestrahlt. Was heisst das: «ehrlich»? Es ist leider oft Tatsache, dass es den geladenen Jubelgästen gar nicht ums Umjubeln des Jubilars geht, sondern um das Unterjubeln des eigenen Musiktitels, eigenen Buches, eigenen Filmes oder eigenen Tourneepans.

Diese «falschen» Gratulanten lassen sich ihre angeblich persönlichen Grussbotschaften in der Regel von einem Fremdautor schreiben. Beim Aufsagen der Laudatio, die dann ohne Schamröte von den Lippen sabbert, klingelt im Hinterkopf die Kasse. Bietet solch eine Sendung doch die Möglichkeit, das eigene Produkt zwecks Ankurbelung des Geschäftes vor einem Millionenpublikum zu erwähnen oder darzubieten. So hat zum Beispiel einst ein berühmter französischer Chansonnier im TV-Produktionsbüro gedroht, er würde gleich wieder abreisen, wenn er nicht seinen neuesten Titel vortragen könne. Ihm sei seine Künstler-Kollegin, die ihr Bühnenjubiläum feierte, eigentlich egal. – Selber gehört.

Ausschliesslich herzlich – und deshalb fast eine Ausnahme – war die Geburtstags-sendung von Liselotte Pulver. Alle Gäste, die am Rednerpult standen, lieben die grosse Lilo. Alle formulierten ihre Glückwünsche ausschliesslich selber, obwohl im Hintergrund ein Fernsehautor bereitstand, der sich für mich einen Gag ausgedacht hatte: In der Schweiz würde der Schnee nach Lilo benannt. Der Pulver-Schnee. Hähä...!

Und die Liebe? Jeder der Herren, die vor dem Mikrofon standen, war in irgendeiner Lebensphase in die Pulver verliebt. Hazy Osterwald als Berner «Gymeler» (der sich aber nicht traute), Joachim Fuchsberger als Filmpartner (der sie mit einem Judo-Griff auf den Rücken warf), Hardy Krüger als Fast-Ehemann (der schon den Vermählungsring



Die Familie Lilo Pulver mit ihrem Sohn Marc Tell Schmid (l.) und dessen Frau Kerstin (r.) und Enkel Pascal-Frederik. Lilos Schwester Corinne Pulver war nicht dabei. Warum? Darüber wird spekuliert. Zwischen ihnen soll es Spannungen geben.



Joachim Fuchsberger mit Ehefrau Gundula. Sein Wunsch: nochmals mit Lilo auf die Bühne!



Hans-Dietrich Genscher mit Frau Barbara. Mit der besten Laudatio.



Dagmar Berghoff, Wilhelm Diehl: «Tagesschau»-Legende.



Reinhold Beckmann, der durch die Show führte, mit Frau Kerstin.



Marco Rima trat als «Erlkönig» auf und **Horst Janson** als Lilos Kollege in der «Sesamstrasse».

FOTOS: ERWIN SCHNEIDER/SCHNEIDER-PRESS

trug), der ehemalige deutsche Aussenminister Hans-Dietrich Genscher (als er ihr das Bundesverdienstkreuz verlieh). Und ich als ihr heimlicher Fan in der pubertären Sturm-und-Drang-Zeit. Während meine Schulkollegen für Brigitte Bardot, Jane Fonda oder Sophia Loren schwärmten, verinnerlichte ich in meinem Herzen die Göttin Lilo. Sie spricht ja auch den schönsten Dialekt in ihrer für mich schönsten Rolle: S Vreneli, 1954 in «Uli der Knecht». Also war meine erste Freundin auch ein Bauernmädchen vom Lande, in die ich Lilo hineinprojizierte.

Gar nicht zum Lachen ist es Film- oder Fernsehproduzenten, wenn es darum geht, die Schauspielerin für eine Rolle zu verpflichten. In der Branche weiss jeder, dass sich Lilo nur schwer vom Genfersee weglocken lässt. Auch da ist sie eine Legende. Wie zu erwarten war, wollte sie auch für die Show zu ihrem 75. Geburts-

tag ihren Wohnsitz in Perroy nicht verlassen. Also reiste der Hamburger Fernsehproduzent Markus Trebitsch in die Schweiz und liess sich von ihr nicht abwickeln: «Frau Pulver, ich verlasse Ihr Haus erst, wenn Sie zugesagt haben!» Wie zuvor all die Regisseure, die sie dazu überreden mussten, grossartige Drehbücher zu verfilmen. Kurt Hoffmann stand bei ihr für «Ich denke oft an Piroschka» und «Das Wirtshaus im Spessart» auf der Matte, Helmut Käutner für «Die Zürcher Verlo-

bung» und der berühmte Billy Wilder für den US-Film «Eins, zwei, drei».

Die ARD stellte ihr Programm an Lilos Geburtstag um und schenkte ihr zur besten Sendezeit 90 Minuten. Das Schweizer Fernsehen feierte eine der grossartigsten Schauspielerinnen des Landes nicht. Eine Unterlassungssünde. Dazu passt ein Zitat von Lilo: «Am meisten ärgert mich eine nicht erhaltene Einladung zu einer Party, zu der ich eh nicht gegangen wäre.» Nach Zürich aber schon ...

«GLÜCKWUNSCH, LILO!» – DIE HIGHLIGHTS

Die Geburtstags-schau wurde am 2. 10. aufgezeichnet und am 11. 10. 2004 von der ARD übertragen. Für die Höhepunkte sorgten die Gefeierte und die Gäste:

Lilo Pulver: Sie erschien im jugendlichen «Piroschka»-Look. Ihre spontanen Reaktionen und die perfekt formulierten Dankesworte gingen zu Herzen.

Hardy Krüger: Der grossartige Schauspieler kam aus den USA angereist und überreichte Lilo 75 rote Rosen.

Hazy Osterwald: Der 82-jährige Bandleader spielte auf dem Vibrafon den «Berner-Marsch» und zusammen mit Moderator Reinhold Beckmann «Vo Luzern gäge Weggis zue».

Joachim Fuchsberger: Lilos Filmkollege legte sie live «aufs Kreuz» und talkte mit ihr auf dem Studioboden.

Hans-Dietrich Genscher: Der ehemalige deutsche Aussenminister hielt die beste Laudatio und erinnerte an den bewegenden Moment, als er 1986 Lilo das Verdienstkreuz überreichte.